



WAS SPIELT MEIN KIND DA EIGENTLICH?

DIGITALE SPIELETIPPS FÜR ELTERN



DIGITALE SPIELE

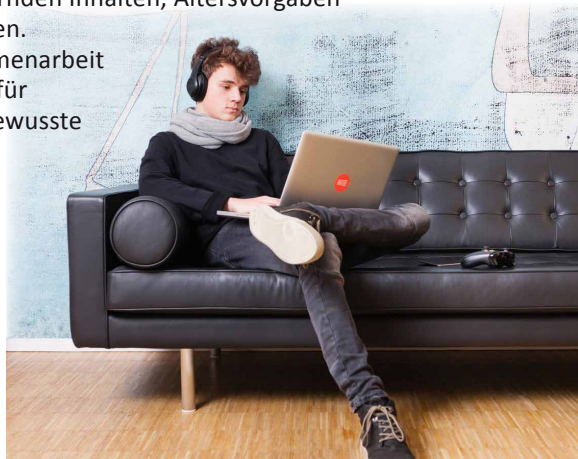
im Familienalltag

Liebe Eltern,

Computer-, Videospiele und Spiele-Apps, kurz: digitale Spiele, sind bei vielen Kindern und Jugendlichen beliebt und begehrt.

Für Sie als Eltern ist dies ein guter Grund, sich mit den Freizeitinteressen, den sich ständig verändernden Inhalten, Altersvorgaben und der Technik näher zu beschäftigen.

klicksafe bietet Ihnen hier in Zusammenarbeit mit dem **Spieleratgeber-NRW** Tipps für eine sinnvolle und verantwortungsbewusste Medienerziehung.



Tipps für Eltern



1

Entwickeln Sie eine Haltung!

Informieren Sie sich über die unterschiedlichen Plattformen, Genres und die momentan angesagten Spiele auf www.spieleratgeber-nrw.de.
Objektives Wissen hilft Ihnen dabei, eine Haltung zu entwickeln, Verbote zu begründen und den Medienkonsum zu begleiten. Gemeinsam mit Ihrem Kind Spiele auszuprobieren gibt Ihnen einen konkreten Einblick in das Freizeitverhalten, fördert Ihre eigene Medienkompetenz und schafft gemeinsame Erlebnisse und Vertrauen.

→ www.klicksafe.de/medienerziehung

2

Achten Sie auf die Alterskennzeichnung!

Die gesetzlichen Alterskennzeichen können bei der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK, usk.de) abgerufen werden und sind auf den Spielverpackungen und in den meisten Online-Stores abgebildet. Sie geben Aufschluss darüber, welches Spiel dem typischen Entwicklungsstand eines Kindes in einem bestimmten Alter angemessen ist. **Die Kennzeichen sind:** Freigegeben ab **0, 6, 12, 16** oder **18 Jahren**.

Bei den Altersangaben handelt es sich allerdings nicht um pädagogische Empfehlungen im Sinne einer Eignung. Und viele Online-Games und Apps haben kein gesetzliches Alterskennzeichen und könnten Gewalt, Pornografie oder auch anderweitig problematische Inhalte aufweisen. Nutzen Sie deshalb auch ergänzende Angebote wie den **Spieleratgeber-NRW** oder www.internet-abc.de/spieletipps für konkrete Informationen zu Zielgruppe, Anforderungen, Kontaktisiken, Kostenfallen und Bindungsfaktoren.



3

Handeln Sie, wenn Ihr Kind Anzeichen einer Computerspielsucht zeigt!

Dass Kinder sich zeitweise intensiv mit Videospiele beschäftigen, ist vollkommen normal. Werden Sie aktiv, wenn Ihr Kind über einen längeren Zeitraum:

- tägliche Pflichten wie Hausaufgaben vernachlässigt,
- alle Zeitabsprachen ignoriert,
- seine Kontakte zu Gleichaltrigen reduziert,
- das Interesse an anderen Aktivitäten verliert.

Auskünfte und Hilfsangebote zum Thema Computerspiel-Abhängigkeit, erhalten Sie bspw. beim Berliner Universitätsklinikum Charité, bei der Uniklinik Mainz sowie bei der Nummer gegen Kummer. Weitere Informationen gibt es im klicksafe-Flyer „Digitale Abhängigkeit“.



- **Nummer gegen Kummer e. V.**
Beratung im Internet unter:
www.nummergegenkummer.de
- **Hilfeverzeichnis des Fachverbands Medienabhängigkeit e.V.**
www.fv-medienabhaengigkeit.de/hilfe-finden/adressliste

4

Unterstützen Sie Ihr Kind altersangemessen!

Egal ob Smartphone, Computer oder Konsole – Die gängigen Spielsysteme bieten weitreichende Schutz- und Kontrollmöglichkeiten für das altersgerechte und sichere Spielen. Hier lassen sich Altersgrenzen einstellen, Nutzungszeiten festlegen sowie Online-Funktionalitäten verwalten. Allerdings bieten sie kein Rundum-Sorglospaket und erfordern eine Begleitung. Während jüngere Kinder besonders schutzbedürftig sind, müssen Jugendliche verstärkt lernen, sich selbstbestimmt und eigenverantwortlich in den Medien zu bewegen. Finden Sie hier einen altersgerechten Weg zwischen Schutz und Vertrauen!

→ www.klicksafe.de/jugendschutzprogramme

→ www.medien-kindersicher.de



5

Vorsicht bei Streaming- und Videoplattformen!

Let's Plays sind fester Bestandteil der Gaming-Szene.

In diesen Videos werden Spiele vorgestellt und oft auch kommentiert. Durch sie können Heranwachsende mit Gewalt oder sexualisierten Inhalten in Kontakt kommen. Denn Let's Plays und Streams können auf YouTube oder Twitch meist ohne Altersprüfung angeschaut werden. Hier folgt manchmal auf Spielszenen von harmlosen Kinderspielen ein gewalthaltiger Inhalt. Kinder sollten daher nicht uneingeschränkten Zugriff auf diese Dienste erhalten. Schauen Sie Videos oder Streams gemeinsam oder platzieren Sie den Bildschirm im Familienalltag so, dass er einsehbar ist. Jugendliche finden auf solchen Plattformen ihre Idole, denen sie nacheifern. Beschäftigen Sie sich mit diesen „Influencer*innen“ und prüfen Sie deren Vorbildfunktion.



6

Achten Sie auf Spielkontakte!

Kinder wachsen heute in einer digital geprägten Gesellschaft auf und haben damit erweiterte Möglichkeiten, soziale Kontakte zu finden und zu pflegen. Viele Online-Games bieten ähnliche Funktionen wie soziale Netzwerke mit Risiken wie Cybergrooming (sexuell motivierte Kontaktaufnahme) oder Mobbing. **Legen Sie daher gemeinsam mit Ihrem Kind folgende Regeln fest:**

- Nutze einen Nickname (Spitznamen) und eine E-Mail-Adresse, die keine Rückschlüsse auf Dich (Deinen Namen, Dein Alter, Dein Geschlecht, Deinen Wohnort, usw.) zulassen!
- Verrate in Games keine zu persönlichen Dinge und triff Dich niemals ohne Absprache mit einer Spielbekanntschaft!
- Melde Spielbekanntschaften, die Dich ärgern, beschimpfen oder Dir zu nahe kommen! Auf den meisten Plattformen kann man Nutzer*innen melden und blockieren.
- Orientiere Dich selbst an den Regeln des Fairplays wie Respekt und Hilfsbereitschaft.
- Erzähle Deinen Eltern oder erwachsenen Vertrauenspersonen, wenn Dir etwas merkwürdig vorkommt!

→ www.klicksafe.de/cybergrooming



7

Erstellen Sie gemeinsam Regeln für die Nutzungszeit!

Verbindliche, nachvollziehbare und gemeinsam erstellte Regelungen zum Medienkonsum bieten Ihnen und Ihrem Kind Orientierung. Halten Sie an einer verbindlichen Regelung fest: Zuerst die Hausaufgaben, dann eine Pause, dann spielen. Vermeiden Sie zudem, das Spielen nur als Belohnung oder Strafe einzusetzen. Vorschläge zu sinnvollen Vereinbarungen bietet das

Angebot www.mediennutzungsvertrag.de von klicksafe und Internet-ABC.

Für ältere Heranwachsende eignet sich in der Regel ein gemeinsam vereinbartes Zeitbudget pro Woche viel eher als eine tägliche Höchstgrenze. Bei jüngeren Kindern können Mediengutscheine helfen.

Viele Social Media Apps bieten inzwischen eine Nutzungszeitbeschränkung (Einstellungen). Ebenso kann die eigene Nutzungsintensität in den Einstellungen Bildschirmzeit (iOS) und Digital Wellbeing (Android) nachgeschaut und begrenzt werden.



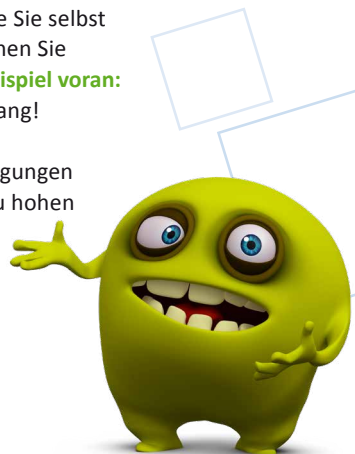
8

Seien Sie Vorbild und bieten Sie Alternativen!

Nutzen Sie die Gelegenheit, um über Ihr eigenes Spiel- und Medienverhalten nachzudenken. Haben Medien eine hohe Bedeutung für Sie und prägen Ihren Alltag? Durch die Art und Weise, wie Sie selbst mit Smartphone, TV und anderen Medien umgehen, können Sie ein Vorbild für Ihr Kind sein. **Gehen Sie hier mit gutem Beispiel voran:** Kein Smartphone am Frühstückstisch oder beim Spaziergang!

Sie sollten Ihren Kindern auch vielfältige Freizeitbeschäftigungen anbieten, damit digitale Spiele und das Internet keinen zu hohen Stellenwert einnehmen. Gemeinsame Unternehmungen oder Unterstützung bei einem Hobby wie Musik oder Sport können einen Ausgleich darstellen.

→ www.klicksafe.de/digital-wellbeing



9

Verhindern Sie Kostenfallen!

Viele Games bieten Möglichkeiten im Spiel selbst Echtgeld auszugeben. Zum Beispiel beinhalten Lootboxen (Beutekisten) mit zufälligem Inhalt Spielvorteile oder Kleidung für die Spielfigur, die dann als Statussymbol im Freundeskreis gilt. Hierbei handelt es sich oft nur um kleine Beträge, die sich aber aufsummieren können. Hinterlegen Sie daher keine Zahlungsinformationen auf den Spielgeräten und sperren Sie kostenpflichtige Telefonnummern. Ähnlich wie bei der Nutzungszeit können ältere Kinder durch ein Budget lernen, mit solchen Kosten zu haushalten. Auf dem Smartphone des Kindes sollten In-App-Käufe deaktiviert werden

→ www.medien-kindersicher.de





klicksafe ist das deutsche Awareness
Centre im Digital Europe (DIGITAL)
Programm der Europäischen Union.



Medienanstalt Rheinland-Pfalz
www.medienanstalt-rlp.de



Landesanstalt für Medien NRW,
www.medienanstalt-nrw.de



Unveränderte nichtkommerzielle Vervielfältigung
und Verbreitung ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe

der Quelle klicksafe und der Website www.klicksafe.de
siehe: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben bei diesen Tipps trotz
sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung
der Autor*innen ausgeschlossen ist. Die alleinige Verantwortung für diese
Veröffentlichung liegt beim Herausgeber. Die Europäische Union haftet
nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Herausgeber:

klicksafe

Medienanstalt Rheinland-Pfalz
Turmstraße 10
D - 67059 Ludwigshafen

E: info@klicksafe.de

W: www.klicksafe.de



Spiereratgeber
NRW

in Zusammenarbeit mit dem
Spiereratgeber-NRW

www.spiereratgeber-nrw.de